

Das Geheimnis um den dicken Pitter

Hallo, ich bin Jana. Mein Vater hat vor kurzem ein großes Motorboot gekauft und jetzt zwingt er uns dazu, immer wenn wir Zeit haben, mit ihm Boot zu fahren.

Ich sage euch, das macht echt keinen Spaß! Wie dem auch sei, wir haben den zweiten Tag in den Osterferien und ratet mal wo wir gerade sind? Natürlich mit dem Boot auf dem Rhein. Da achte ich aber schon gar nicht mehr drauf. Ich stelle mir einfach immer vor, ich wäre in meinem Zimmer.

Als wir dann endlich an einem Hafen angekommen sind, gehe ich aufs Deck. Mein Vater sagt, dass wir den Kölner Dom besichtigen, daher gehen wir vom Boot runter und direkt zum Kölner Dom. Mein Vater fragt dort den Domführer, ob wir uns auch den dicken Pitter ansehen dürfen. Der Domführer sagt ja und zeigt uns den dicken Pitter, beziehungsweise er will ihn uns zeigen, aber er ist weg, er ist wie unsichtbar. Der Domführer wundert sich, weil so eine große Glocke ja nicht unauffällig ist. Anschließend müssen alle den Kölner Dom verlassen. Die Polizei ist wenige Minuten später da.

Nico, mein kleiner Bruder, sagt das es ihn nicht interessiert. Mama stimmt ihm zu. Sie sagt: „Wir sollten wieder zurück aufs Boot und nach Hause ins Haus fahren und uns alle etwas beruhigen!“ Kein Wunder, schließlich ist sie Spanierin und keine Kölnerin so wie Papa. Obwohl man Papa ansieht, dass er traurig ist, gehen wir nun zurück zum Boot. Das Boot heißt übrigens Loreley. Ich weiß, der Name ist ein bisschen seltsam.

Als wir wieder zu Hause sind, ist es bereits dunkel und wir müssen ins Bett, weil wir morgen früh nach Spanien fahren wollen. Als ich aufwache, sind schon alle wach und räumen alles ins Auto. Meine Mutter sagt zu mir: „Zieh dich schnell an! Wir fahren gleich los!“ Bis nach Spanien ist es sehr weit. Wir fahren mit dem Boot auf dem Anhänger los.

Endlich sind wir in Spanien, in Barcelona. Die Stadt ist wunderschön und im Hotel gibt es extra einen Platz für das Boot. Herrlich! Bevor wir unsere Sachen auspacken, gehen wir erst an den Strand. Als wir 12:00 Uhr mittags haben, hören wir auf einmal eine Glocke. Als ich genau hinhöre, merke ich, dass es der Klang des dicken Pitters ist.

Alle vier erschrecken sich und packen ganz schnell die Strandsachen ein. Wir rufen einen Taxifahrer an und als er da ist, sagt Papa zum Taxifahrer: "Wir möchten zur Kirche Sagrada di Familia!"

Als wir ankommen, fragt Mama auf Spanisch den Pastor, was das für eine zaubernde Glocke sei, die geläutet hat. Der Pastor zeigt sie uns tatsächlich, es ist der dicke Pitter. Um uns nichts anmerken zu lassen, fahren wir zurück ins Hotel. Als wir wieder im Hotel sind, überlege ich, was ich machen soll?! Da fällt mir ein, dass meine beste Freundin Finja nicht weit von hier Urlaub macht. Ich hole mein Handy raus und rufe Finja an. Als sie ans Handy geht, fragt sie sofort: „Was ist? Was ist? Ist etwas schlimmes? Ist es ein Notfall?“

Ich sage: „Nein, nein also kein richtiger Notfall, nur ein halber Notfall!“ Ich erkläre: „Okay, also der dicke Pitter wurde ja entführt und ich weiß nun, wo er ist!“. Finja fragt: „Echt Jana? Wo denn?“ Ich erkläre ihr, dass er in der Kirche Basilika i Temple Expiatori de la Sagrada di Familia ist. „Gut und wo treffen wir uns jetzt?“ wollte Finja wissen. „Wie wäre es, wenn wir uns vor der Kirche treffen“, schlage ich vor! „Und wann?“ fragt Finja. „Wie wäre es mit heute Nachmittag um 17:00 Uhr?“ antworte ich. „Okay, passt bei mir“, sagt Finja. „Gut dann bis nachher“, entgegne ich.

Um 17:00 Uhr treffen wir uns an der Kirche. Wir laufen so schnell wir können zum Pastor. Der fragt uns direkt was los ist, aber auf Spanisch und Finja versteht kein Wort. Zum Glück kann auch ich spanisch und kann Finja alles übersetzen. Der Pastor hat mich wiedererkannt und fragt mich, wieso ich wieder hier sei. Ich sage, dass ich die Glocke so schön finde und sie deshalb meiner Freundin auch noch unbedingt zeigen möchte.

Als wir oben sind, erschreckt Finja. Ich stupse sie mit meinem Ellenbogen an und flüstere ihr, dass sie sich nichts anmerken lassen soll. Plötzlich kommt ein ganz lauter Gong, so dass alle erschrecken. Ich rufe „Achtung!“ und zehre Finja auf den Boden! „Puh, noch einmal Glück gehabt! Beinahe wären wir jetzt nicht mehr hier!“

Finja bedankt sich bei mir. Der Pastor sagt, dass er jetzt zur Messe muss und wenn wir gehen, sollen wir die Hintertür benutzen. Als der Pastor weg ist, findet Finja zufällig einen Brief zwischen dem Holzboden der Kirche. Sie holt ihn raus und versteht wieder nur Bahnhof, weil er auf Spanisch geschrieben ist. Sie gibt mir den Brief und ich übersetze ihn laut auf Deutsch: „Jeder der diesen Brief liest, ist in mein Geheimnis eingeweiht. Der Kölner Kardinal und ich sind schon lange zerstritten. Ohne Bomben und so etwas, aber in Köln sind immer alle fröhlich und ich werde alles dafür tun, dies zu ändern. Bald werde ich den jecken Karnevalsclowns ihr kostbarstes Ding rauben, so dass sie dann für immer unglücklich sind. Mit vielen Grüßen. Dedelus Erkona.“

Plötzlich kommt ein Mann mit schwarzen Anzihsachen in die Kirche und ruft: „Wow, ihr habt wirklich den Brief von meinem dunklen Anführer gefunden!“ Finja und ich rufen wie aus einem Munde: „Deinem dunklen Anführer? Der Mann schreit: „Ja, und wenn ihr mir den Brief nicht gebt, bleibt ihr für immer hier drinnen“.

„Das werden wir ja sehen!“, sage ich. Finja schaut auf ihre Uhr und zählt 45 Sekunden. Sie ruft zum Mann: „An Ihrer Stelle würde ich jetzt da weggehen!“

„Bong“! Die Glocke kommt auf ihn zu und er rennt so schnell er kann weg. Finja und ich alarmieren schnell die Polizei. Diese ist auch schnell da, denn wie wir später erfahren, gibt es eine ganze Armee von diesen dunklen Männern. Die Polizei dankt uns herzlich für die Hilfe.

Drei Monate später! Finja und ich gewinnen den Friedensnobelpreis!!!

Von Emilia